



© F. Seidl

Ein renaturierter Abschnitt der Pulkau bei Watzelsdorf.

Margit Gross

Fließgewässer und Trockenrasen im Weinviertel

Das Weinviertel war – bis die großen Meliorierungen stattfanden – eine von grünlandreichen Feuchtgebieten geprägte Region (z.B. Schmidta-, Zaya-, Pulkautal, Laaer Becken). Heute präsentiert es sich als intensiv agrarisch genutzte „moderne Kulturlandschaft“, die trotz der massiven Eingriffe in den Wasserhaushalt und flächiger Kommassierungen ihr typisches Aussehen und ihren Reiz als traditionell genutztes Bauernland mit all den damit in Verbindung stehenden Ökosystemleistungen nicht gänzlich verloren hat.

Was auf den Anhöhen die Trockenrasen sind, sind in den tiefer gelegenen Landstrichen die Gewässer, insbesondere die Fließgewässer: Sie sind Lebensraum und Rückzugsraum für die Tier- und Pflanzenwelt des Weinviertels. Die Fließgewässer durchziehen das Weinviertel wie ein blaues Netz und können so maßgebliche verbindende Elemente zwischen den noch verbliebenen wertvollen Landschaftsräumen sein.

Doch die Fließgewässer selbst sind bedroht. Vielerorts wurden sie begradigt, die Gewässergüte ist gering und vielerorts sind sie von beiden Seiten bis hart an die Ufergrenze von landwirtschaftlich genutzten Flächen bedrängt. Zudem setzt ihnen auch eine wenig naturschutzfachlich orientierte Uferpflege zu. Die Folge ist, dass sie ihre Aufgaben als ökologisch bereichernde Wasseradern einer Landschaft und als Lebensraum zahlreicher Arten kaum noch erfüllen können.

Gerade in einer Zeit des Klimawandels, mit länger anhaltenden Trockenzeiten und kurzzeitigen Niederschlägen,

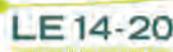
die in ihrer Intensität zunehmen, kann und wird die Art und Weise unseres Umgangs mit den Fließgewässern sehr wichtig sein. Das geht von einem immer mehr sinkenden Grundwasserspiegel, über Dürreperioden, die auch der Landwirtschaft zusetzen, bis hin zum Verlust der Biodiversität und ihren regulatorischen Eigenschaften für das Ökosystem. Dass es mit den Weinviertler Fließgewässern gar nicht gut bestellt ist, zeigen auch die Erhebungen, die im Rahmen der Erstellung des NGP (Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan) durchgeführt wurden.

Neben den Fließgewässern kommt den „Trockenrasenbergen“ der Region eine besondere Bedeutung zu. Einst als Gerichtsberg (Galgenberg), als Wohnberg (Dernberg), später dann als Hutweide bzw. Wiese oder auch als Weingärten genutzt, sind sie heute mehr oder weniger aus der Nutzung genommen. Die kargen Böden ermöglichen keine intensive Bewirtschaftung und das oft steile Gelände erschwert die Bearbeitung mit Maschinen. Dafür bieten sie einer Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum, der ihnen anderswo in den letzten Jahrzehnten abhandengekommen ist. Wie Inseln sind sie in der Landschaft verteilt und damit wichtige Kernlebensräume bzw. Trittsteine im Biotopverbund. Sie ermöglichen so das Überleben vieler seltener Arten im Weinviertel.

Im LEADER-Projekt „Natur im zentralen Weinviertel: erforschen, verstehen, fördern und erleben“ widmen wir uns sowohl den Fließgewässern als auch den Trockenrasen in den Gemeinden Nappersdorf-Kammersdorf, Wullersdorf und Hollabrunn. Details über die Projektmaßnahmen können Sie auf unserer Homepage unter <https://www.noe-naturschutzbund.at/natur-im-zentralen-weinviertel.html> nachlesen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

 LE 14-20
Förderung für den ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_2](#)

Autor(en)/Author(s): Gross Margit

Artikel/Article: [Fließgewässer und Trockenrasen im Weinviertel 14](#)